Starke Bindungen

Von BlackNadine

Kapitel 21: Son Training

Son Training

Die Tür schlug hinter den drei Sons zu, sie und die Außenwelt für ein ganzes Jahr trennend. Pan fühlte sich nicht gut, Trunks bereits vermissend. Hat er sich so gefühlt? Ein Teil von ihr wollte zur Tür rennen und sie wieder aufmachen. Ein anderer Teil sagte ihr, sie solle stark bleiben.

"Es ist so grell", sagte Gohan, "Meine Hände fühlen sich schwer an, und es ist so heiß, das ich fast nicht atmen kann." „Jetzt sind nur wir hier“, sagte Goku. „Ihr zwei werdet euch dran gewöhnen müssen, wir haben keine andere Wahl. Aber, seit ihr zwei euch sicher, dass ihr bereit seit, wie Trunks und Vegeta zu trainieren?“ „Darauf kannst du Gift nehmen“, Pan grinste, sie fühlte sich, als ob sie für alles bereit wäre. „Ja, lasst uns anfangen!“ auch Gohan stimmte zu.

„Und seht“, Goku sah in die Vorratskammer, „hier wird das Essen aufbewahrt.“ „So wie du isst, bezweifle ich, dass das reichen wird“, lächelte Pan. „Hat dieser Ort wirklich alles, was wir brauchen? Für ein ganzes Jahr?“, fragte Gohan. „Ja“, antwortete Goku ihm. „Seht euch um – da draußen und ihr werdet verstehen, warum ich es als Kind nicht mal einen Monat ausgehalten habe.“

Sie gingen hinaus, und schauten sich geschockt um. Der Raum war tatsächlich eine leere Weite, die immer und immer weiter ging. „Ich glaub's nicht“, flüsterte Gohan. „Wie kann dieser Raum im Nichts schweben?“ „Es geht einfach weiter und immer weiter“, meinte Pan erstaunt. „So ist es, es dehnt sich unendlich weit aus. Lasst die Leere aber nicht an euch ran. Geht bitte erst mal nicht ohne mich daraus, okay? Ihr könntet verloren gehen und euren Weg zurück nicht mehr finden“, während er sprach, führte er sie hinaus. Kaum waren Gohan und Pan hinausgetreten, fielen sie, die Schwerkraft sie beide hinunterziehend. Sie standen langsam wieder auf. „Hört zu, ihr beiden... Ihr werdet zu Super-Sayajins, beide“, sagte Goku, und damit begann offiziell ihr Training.

Während die Wochen vergingen, trainierte Goku seine Kinder täglich, er arbeitete durchgehend mit ihnen. Er wollte, das sie beide zu Super-Sayajins werden, bevor sie den Raum verließen, und er wusste, dass sie es schaffen könnten. Er ließ Pan und Gohan immer gemeinsam gegen ihn kämpfen und er war stolz darauf, wie viel sie bereits wussten, und wie viel sie lernten.

„Papa“, Pan atmete schwer nach dem Training. „Ich weiß, du willst, dass Gohan und ich zu Super-Sayajins werden, aber, solltest du nicht auch trainieren?“ „Mach dir darum keine Sorgen“, lächelte Goku, „Ich trainiere später, momentan konzentriere ich mich auf euch zwei.“ Er hielt Wort, jede Nacht, nachdem die Kinder eingeschlafen sind, trainierte Goku.

„Armer Gohan“, sagte Pan, als Goku den Jungen zu seinem Bett trug. Er ist vor Erschöpfung nach einem langen harten Trainingstag eingeschlafen „Er ist wirklich müde“, Pan sah ihren Vater an. „Du hast einen Plan für ihn, oder?“ Goku lächelte, „Ja“ „Was den?“ „Ich denke, er wird derjenige sein, der Cell besiegen wird... und du und Trunks werdet ihm helfen“ „WAS?“ fragte Pan, ihre Augen groß und mit Unglauben gefüllt. „Frag mich nicht, woher ich das weiß, aber ihr drei habt etwas tief in euch versteckt. Deswegen will ich auch, das du und Gohan zu Super-Sayajins werdet.“

„Papa...“ Pan schüttelte ihren Kopf „Ich glaube nicht, dass ich zum Super-Sayajin werden kann.“ „Warum nicht?“, fragte er verwirrt, „Ich versuche es schon die ganze Zeit, und ich bin nicht mal nah dran! Gohans Haare blitzen wenigstens golden, meine bleiben einfach nur schwarz!“ Oh, wie falsch sie da liegt, dachte Goku. Sie war näher dran, als sie dachte. Es war wahr, das ihre Haare nicht aufleuchteten, aber das hieß nicht, das sie nicht nah dran war. Goku konnte es in seinen Knochen fühlen.

„Bitte vergib mir Pan“, sagte er. „Für was?“, fragte sie verwirrt, als Goku sie auch schon mit einer Schockwelle wegstieß, der Leere des Raumes entgegen. „Was zur Hölle Papa!“ sie schrie wütend, verwirrt und verletzt. Warum griff er sie an, wenn er doch genau wusste, dass er stärker war?! „Es tut mir leid Pan, aber ich muss dich zu einem Super-Sayajin machen.“

„Ich kann es nicht!“ schrie Pan ihm verzweifelt entgegen, ihre Gefühle außer Kontrolle. „Mmmh... Vielleicht hast du recht, vielleicht bist du zu schwach.“ Goku meinte es nicht so – seine Tochter war weit von schwach entfernt und er wusste es, aber wenn er sie mit diesen Sätzen dazu bringen konnte, zum Super-Sayajin zu werden, würde er sie aussprechen. „Ich bin nicht schwach“, Pans Stimme war gefährlich ruhig. Ihr Körper begann vor Wut zu zittern, „Glaub mir das bin ich nicht, ich habe mein gesamtes Leben in der Hölle gelebt, und wenn ich schwach wäre, wäre ich tot!“ „Dann beweise es mir“, sagte Goku zu ihr, bevor er sie angriff. Bevor er sie schlagen konnte bewegte sie sich und schlug ihm in die Magengrube. „Gut“, lobte er sie.

So lief der Kampf ab. Goku gab ihr Tipps, wenn sie Hilfe brauchte, und lobte sie, wenn sie etwas gut machte. Nach vielen Minuten änderte sich nicht. Pan stoppte, um kurz durchzuatmen. „Hörst du schon auf?“, fragte Goku sie. „Niemals“, antwortete sie „Beweise mir, das du nicht schwach bist.“ „Ich bin nicht schwach!“ schrie sie, Elektrizität umgab sie. „Bist du sicher? Es sieht so aus, als ob du langsamer werden würdest.“ „Ich zeig dir, wer schwach ist!“ schrie sie, als die Wut sie umgab, und ihre Haare golden aufleuchteten, während ihre Augen türkis wurden. Endlich hörten ihre Haare auf, aufzublitzen und die Farbe Gold ersetzte ihre normale schwarze Haarfarbe ersetzte. Goku starrte sie mit weit aufgerissenen Augen an, und hatte ein breites Lächeln auf dem Gesicht.

„Du hast es geschafft, Panny“, sagte er sanft. „Du bist ein Super-Sayajin.“ „Bin ich?“ sagte sie schwach, bevor das ganze harte Training des Tages zu ihr zurück, und sie fiel nach hinten und verlor die blonden Haare wieder. Goku fing sie auf, bevor sie auf den Boden aufkam, und brachte sie hinein. Er legte sie auf ihr Bett, und sie öffnete ihre Augen einen Spalt breit. „Papa?“, fragte sie leise. „Ich bin es Panny. Ich bin so stolz auf dich, bitte verzeih mir, das ich dich schwach genannt habe. Ich wollte dir nur den letzten Stoß geben.“ „Ich verzeihe dir“, sagte sie mit einem kleinen Lächeln, dann schloss sie die Augen und driftete in den Schlaf ab. „Du bist weit von schwach entfernt meine Tochter, du bist stärker als du denkst“, sagte Goku, küsste sie auf die Stirn und ging dann selbst ins Bett.

Einige Wochen später wurde Gohan zum Super-Sayajin, und Goku hätte nicht stolzer auf seine Kinder sein können. Jetzt war es ihr Ziel, noch weiter als Super-Sayajin zu kommen.

Pan seufzte, es waren zehn sehr, sehr lange Monate gewesen. Zehn Monate, seit sie Trunks gesehen hatte... ihren Trunks. In vielen Nächten hatte sie sich in den Schlaf geweint, weil sie ihn so schrecklich vermisste. Sie konnte es kaum erwarten, ihn wieder zu sehen, und in seinen Armen zu sein. Sie sah sich selbst im Badezimmerspiegel und seufzte erneut. Ihr Haar war inzwischen an ihrem Hintern und sie fand das es an der Zeit war, es zu schneiden.

Als sie fertig war, erreichten ihre Haare kaum ihre Schulterblätter, und als sie aus dem Badezimmer ging, sah sie ihren Bruder, der mit ihrem Vater redete... dessen Haare Feuer gefangen hatte... „Papa, deine Haare -“, versuchte Gohan zu sagen. „Gohan, versuch nicht das Thema zu wechseln“ „Aber es brennt -“ „Deine Kräfte – Meine Haare! Lösch es! Lösch es!“ Pan konnte nicht anders – sie fiel vor Lachen auf den Boden, als Gohan und Goku panisch versuchten, das Feuer in Goku's Haaren zu löschen. „Hey Pan! Du hast dir deine Haare geschnitten!“ meinte Goku, sobald seine Haare nicht mehr Flammen beherbergten. „Ja, ich fand, es war Zeit für eine Veränderung“, nickte Pan. „Wenn es dir nichts ausmacht... könntest du meine auch schneiden?“ fragte Gohan sie, sein Haar genauso lang wie ihres eben noch gewesen war. „Klar, Kleiner“, lächelte sie.

„Pan, wie war ich so in deiner Zeit?“, fragte Gohan sie, als sie seine Haare schnitt. Ihr Vater war draußen trainieren und sie konnten ihn von ihrem Platz aus sehen. „Weißt du, jetzt wo ich Papa kennengelernt habe, kann ich sagen, das du ihm ähnlich bist.“ „Wirklich?“ fragte Gohan, seine Augen mit Glück gefüllt. „Ja, du warst ein fantastischer Kämpfer. Geduldig und nett, immer hast du alles versucht, genau wie Papa. Du hattest Talent dabei, mir und Trunks Dinge zu erklären.“

„Wow...“, sagte Gohan erstaunt, als Pan mit seinem Haar fertig wurde. „So, fertig“, sie verstrubbelte sie. „Danke Panny.“ „Kein Problem Go'.“ Gohan runzelte die Stirn und Pan zog eine Augenbraue hoch, „Was ist los Gohan?“ „Es tut mir leid, dass ich in deiner Zeit gestorben bin.“ „Gib dir nicht die Schuld, Gohan“, sagte sie, als sie versuchte, die Tränen zu unterdrücken, die sich in ihren Augen sammeln wollten. Sie hasste es immer noch, über diesen Tag nachzudenken. „Du hast das getan, was du dachtest du müsstest es tun – um Trunks und mich zu beschützen. Ich bin so froh, dass ich

zurückgekommen bin und sehen konnte, wie ihr alle wart.“ er lächelte sie an, „Ich bin auch froh, das ich dich kennenlernen durfte. Ich kann es kaum erwarten, bis ich in dieser Zeit eine Schwester habe!“

„Wie lange dauert es noch, bis sie raus kommen?“, fragte Trunks Popo. Sein Haar war wieder kurz und er trug seine regulären Klamotten, in denen er in die Vergangenheit kam. Viel war passiert, seit die Sons in den Raum gegangen waren. Cell hat seine Finale Form erreicht, und jetzt auch noch die Cell-Spiele... „Sie immer noch drei Stunden haben, bis ihr Jahr vorbei sein“, sagte Popo. Trunks seufzte, weitere drei Stunden, bis er Pan wiedersah.

„Sicher bleiben sie länger da drin, Kakarot wird alles dafür tun, um mich zu übertreffen“, grummelte Vegeta. „Sie trainieren, um Cell zu bekämpfen, nicht dich“, erinnerte ihn Piccolo. „Es sind noch 13 Tage übrig, also kannst du dich in Geduld üben, Vegeta, während ich einen Tag lang rein gehe.“ „Du glaubst doch nicht wirklich, du könntest so stark wie ein Sayajin sein, oder?“, Vegeta grinste. „Gut, nimm dir einen Tag, aber ich will den Rest.“

„Das glaube ich nicht, wusstest du nicht, dass man nur zwei Tage im Raum von Geist und Zeit verbringen kann?“, jetzt grinste auch Piccolo. „Das ist eine Lüge!“, bellte Vegeta. „Aber es wahr sein“, sagte Popo. „Der Eingang nach 48 Stunden verschwinden, und man ewig darin gefangen sein.“

Plötzlich fühlten sie Goku's Energie und Trunks stand auf. Sein Herz fing an zu rasen, da er kurz davor war, seine süße, süße Panna wieder zu sehen. Er hatte nach seinem Jahr kaum Zeit gehabt, mit ihr zu reden, aber jetzt würde er das nachholen können. „Sie sind fertig“, Tenshinhan stand auch auf. „Ich fühle Goku.“ „es war noch kein Jahr...“, sagte Vegeta. Trunks interessierte es nicht, er wollte nur noch Pan sehen.

Zuerst tauchte Gohan auf, als Super-Sayajin. Pan lief hinter ihm, ihr Haar das normale schwarz. Sie schaffte es nicht, so lange ein Super-Sayajin zu bleiben wie Goku und Gohan. „Ich fühle Cell immer noch“, Goku kam genauso wie Gohan als Super-Sayajin heraus. „Erscheint aber jetzt stärker zu sein.“

Ihre Kleidung waren zerfetzt, so wie es Vegetas und Trunks' gewesen waren. Trunks lächelte, als er sah, dass es Pan gut ging. Pans Augen suchten zwischen den Versammelten und kaum hatte sie ihm gefunden, rannte sie in seine Arme. Sie war so glücklich, ihn wiederzusehen. Piccolo fing an, mit Gohan zu sprechen, erstaunt darüber, wie sehr der Junge sich verändert hat.

'Ich habe dich so sehr vermisst, Trunks', sagte Pan ihm sanft, 'Ich habe dich auch vermisst Panna. Ich werde kein Jahr mehr ohne dich überstehen können'

„Könnte uns jemand auf den neusten Stand bringen, was hier passiert ist?“, fragte Goku, als er und Gohan zu den anderen aufschlossen. „Ja, klar“, nickte Tenshinhan. „Warte eine Minute, bevor du anfängst“, unterbrach Goku ihn. „Ich muss erst mal was essen, hast du etwas da, Popo?“ „Papa“, murmelte Pan, ihr Kopf an Trunks Brust gelegt. „Du hast doch erst gegessen, bevor wir los sind“ „Ohh, aber Panny, ich kann ernsthaft nicht anders.“ „Na ja, wenigstens wissen wir, dass er sich nicht viel verändert

hat“, Tenshinhan lachte leise.